

Der Brückentag wird zur Nacht

Bad Camberg Kurviertel und Altstadt rücken näher zusammen: Eine Erleichterung nicht nur für Menschen mit Handicap

Die Brücke über die Kurpark-Schlucht ist offiziell freigegeben. 480.000 Euro (einschließlich des umgebenden Landschaftsbaus) sind in das Projekt geflossen, das aus dem LEADER-Programm des Landes Hessen mit 200.000 Euro bezuschusst wurde.

VON PETRA HACKERT

Für Holger Koppe und Kiyongmann Rutke ist das ein denkwürdiger Tag. Die beiden sind Patienten der Bad Camberger Median-Höhenfeldklinik. Deren Kaufmännische Leiterin Heike Baecker hatte informiert, und sie wollen dabei sein, wenn die Brücke eingeweiht wird. Den beiden Männern im Rollstuhl wird sie den Weg über die Schlucht direkt in die Altstadt erleichtern. Kaum vom Projekt gehört, sollen sie schon eine tragende Rolle spielen: Die beiden zerschneiden das Band und geben das Bauwerk für die Öffentlichkeit frei.

Gut anderthalb Stunden vorher haben sich Kinder und Erwachsene vor dem „Alten Rathaus“ eingefunden. Die Stadt Bad Camberg, der Verein „Kurstadt Bad Camberg barrierefrei“ und deren Unterstützer haben zum Aktionsprogramm eingeladen. Bauen wie Leonardo heißt es. Frei nach da Vincis Brückenbauplan entstehen aus kleinen und großen Holzteilen jede Menge Brücken. Die kleinen, die die Kinder an den Tischen basteln, kann man bequem mit nach Hause nehmen. Die große, über die Justus gerade schreitet, nicht „Brücke kaputt“, ruft der Zweijährige. Was er meint, wird gleich klar: Dieses Bauwerk ist so empfindlich austariert, dass ein fehlendes Holzstück genügt, schon bricht alles zusammen. Justus' Eltern zeigen, wie das passiert, alles bricht zusammen, das Kind hat seine helle Freude daran, und schon wird die nächste Brücke gebaut.

Das Werden der Kurparkbrücke hat viel länger gedauert. Die Vorgeschichte reicht weit zurück, immer wieder gab es die Idee, doch meist scheiterte sie an den fehlenden finanziellen Mitteln. Sogar die Ame-

rikaner hatten nach Ende des Zweiten Weltkriegs fast diese Brücke gebaut, hat der Bad Camberger Lokalhistoriker Othelrich Lang herausgefunden. Es blieb beim „nur fast“. Mit Gründung des Vereins „Kurstadt Bad Camberg barrierefrei“ und weiteren Vorstößen der Stadt sollte alles anders werden. Im Sommer startete der Brückenbau der Erma Schnees und Löhn. Inklusive des Landschaftsbaus wurden 480.000 Euro fällig. 200.000 Euro Zuschuss gab es vom Land. Die Wegeführung mit eingeschlossen, darunter es, wie geplant, bis in den Herbst. „Und wir sind oft darauf angesprochen worden“, sagt Bürgermeister Jens-Peter Vogel (SPD). Gemeinsam mit dem Vorsitzenden von „Kurstadt Bad Camberg barrierefrei“ Bernd Schössler nennt er auch an die kritischen begleitenden Stimmen, besonders gegen Ende.

Davon kann Pfarrer Joachim Wichmann ebenfalls ein Lied singen: „Wann wird denn der Kirchturn fertig?“ Diese Frage beschäftigte ihn über Monate. Jetzt hat der Turm von St. Peter und Paul ein komplett neues Dach. Gut Ding will Weile haben. Daran erinnert er bei der Einsegnung der Brücke gemeinsam mit seinem evangelischen Kollegen Bastian Michailoff.

Musik verbindet

Die Brücke kommt im darstellenden Spiel zu Wort, das TG Bläserchester sorgt im Musikpavillon für einen ansprechenden Rahmen, die beiden Trompeter Herbert Schmitt und Carsten Ludwig spielen auf beiden Seiten der Schlucht, das Bauwerk wird illuminiert. Das kommt gut zur Geltung, denn mittlerweile hat sich die Dunkelheit über die Brücke gesenkt, die in Rot, Grün, Blau, Gelb intensiv leuchtet. Ein besonderer Eindruck, den alle genießen, die die Gelegenheit nutzen, um darüber zu schreiben.

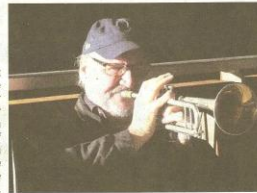
Übrigens: Vorne fehlt ein Stück der Beleuchtung. Der Grund: Langfinger haben sich daran zu schaffen gemacht und noch vor der Einweihung im ersten Feld die LED-Einleuchtung gestohlen.

Zahlen und Fakten zum Bauwerk

Architekt Oliver Hamm (Büro Hamm und Partner) fasst zusammen: Die Brücke aus Cortenstahl hat eine Spannweite von 30 Metern. Bei einem Gefälle von 2,5 Prozent ist die Zuwegung zur Brücke mit maximal sechs Prozent Gefälle auf der Kurparkseite und

2,25 Prozent auf der Rathausseite barrierefrei möglich. Die Kosten einschließlich des umgebenden Landschaftsbaus beziffert er auf rund 480.000 Euro brutto. Landeszuschuss: 200.000 Euro. „Bad Camberg barrierefrei“ steuert rund 26.000 Euro Spenden bei. pp

Herbert Schmitt spielt die Trompete auf der Kurpark-Seite der Brücke. Carsten Ludwig gibt auf der anderen Seite die musikalische Antwort.



Die beiden Pfarrer Bastian Michailoff (von links) und Joachim Wichmann beginnen die Einsegnung der neuen Brücke musikalisch. Rechts der Moderator des Abends Mirco Liefke.



Holger Koppe und Kiyongmann Rutke (von links), schneiden das Band durch und geben die Brücke frei. Beide sind Patienten der Median-Höhenfeldklinik und freuen sich, die Altstadt ab sofort auf direktem Weg zu erreichen.



illuminert erscheint die Brücke in ganz verschiedenen Farben. Die ersten Passanten drängen sich noch in der Brückennacht, um das Bauwerk in Betrieb zu nehmen. Fotos: Petra Hackert



Von der Idee zur Realisierung

Die Idee: Die Ursprünge der Dischlucht um eine Brücke über die Kurparkschlucht reichen fast ein Jahrhundert zurück. Seit Beginn der Kur gibt es Ideen und Initiativen, den Graben im Kurpark zu überbrücken. Mit der Errichtung des Luft- und Sonnenbades sowie Schlossgraben genannt.

Die ersten Entwürfe: Der Camberger Architekt Johannes Traut konzipiert 1932 eine Holzbrücke über den Graben, 1936 folgt ein weiterer Entwurf des Kölner Architekten Victor Glöckl.

Das fehlende Geld: 1957/58 greift Bürgermeister Helfmann die Idee wieder auf, sie scheitert an der angespannten Finanzlage.

Das Konzept: Das „Erneuerungskonzept für den Kur- und Freizeitpark Camberg“ scheitert ebenfalls an den Kosten – 165.000 Mark.

Die Höhenfeldklinik: 1995 macht die Klinik auf die Notwendigkeit einer Brücke aufmerksam.

Arbeitskreis: 2005 gründet sich der Arbeitskreis „Behindertengerechte Stadt“. Daraus entwickelt sich die „Initiative Kurparksteg“ mit Elke Stülger, Michael Traut, Othelrich Lang, Bernd Schössler, dem damaligen Bürgermeister Wolfgang Erk (SPD) und Stadtbaumeister Hans Sautaus.

Die Stegreifentwürfe: Die „Initiative Kurparksteg“ stellt sich am 30. November 2012 im Kurhaus vor – im Zusammenhang mit einer Ausstellung von Stegreif-Entwürfen der Fachhochschule Wiesbaden. Das Thema Kurparkbrücke ist wieder in aller Munde.

Die Vorbereitung: Die städtischen Gremien (Magistrat, Stadtverordnetenversammlung, Ausschüsse, Ortsbeirat) beschäftigen sich mit dem Thema. Die Verwaltung beantragt 2016 Fördermittel. Das Land Hessen bewilligt 2017 aus dem LEADER-Programm Zuschüsse in Höhe von rund 200.000 Euro. pp

Redaktion Südkreis:
Tel. (06431) 294354
Fax: (06431) 294382
nnp-suedkreis@nnp.de